

MARIA ANNA VON BERCHTOLD ZU SONNENBURG AN LEOPOLD VON BERCHTOLD
ZU SONNENBURG IN LINZ
SALZBURG, 13. MÄRZ 1807

Salzburg 13ten März.
1807.

Liebster Sohn! Nun habe ich zwey Briefe von dir empfangen, einen von 1ten
5 Februarÿ und dem zweyten von 17ten Febr: ¹ will also, da die Fr: von Vierthaller nach
Wienn reist mit dieser Gelegenheit sie beantworten.
obwollen es mich sehr erfreuet hätte dich diesen *carnavall* zu sehen, so muß ich dich
doch loben, daß du nichts an deinen Lehrstunden versäumen wolltest, – – –
Die Freuleins alle lassen sich dir empfehlen, es waren ihnen zwar recht Leid, daß sie
10 mit dir nicht tanzen konnten, doch hofen sie einanders mahl mit dir zu tanzen, sie
lassen sich alle dir empfehlen.
Daß graf Wolfeck nach Linz reiste, habe ich wahrlich nicht gewusst sonst hätte ich
diese Gelegenheit schon benützt.
Mir war es eine wahre Freude, daß das *examen* wie du schreibst gut ausgefallen ist.
15 befleisse dich, recht viel zu lernen, da du selbst einsehen muß, wie nöthig es ist, recht
viel zu lernen, um sein Glück zu machen. – Leider must du, da du einmahl beÿm *Mi-
litaire* bist, den so alles verherrenden Krieg wünschen um zu *avancieren*, da es sonst
kein Mittel giebt sein Glück beÿm *Militaire* zu machen, ausser es kommt eine Krank-
heit unter die *officier*, welche die meisten dahinrafft. Du willst wissen wie es mit dem
20 Eichstadtern und Pasauern gehen? – sehr traurig, sie sind würklich schon einige Mo-
nat von hier wek, die Eichstadter nach Eichstadt und die Pasauer nach Pasau, aber
Leider hat Keines noch eine weder anstehlung, noch *pension*, so daß viele davon die
selbst keine Mittel haben, Ihre Kinder in Bettel schicken müssen, ist daß nicht sehr
traurig, wehe demjenigen, der an aller dieser Unglück Schuld ist. Die *Gardisten* haben
25 noch keine bestimmung, diejenigen so von khurfürsten aufgenommen wurden sind
freÿlich nicht sicher ob sie nicht zum *Militaire* genohmen werden, die von Erzbischof
aber aufgenommen sind, finden bleiben als *pensionisten*, und doch wurde der *Carvinier*
² Köstler als Rekrut aufgeschrieben, bliebe aber doch verschont, daß war wohl nur
eine *chicane*, einen Verhairaten Mann nehmen zu wollen der noch dazu eine Hauß hat.
30 Die Beschreibung von Strassburg ³ hat sich gott Lob wiedergefunden, wie auch das
Buch der Geist Mozart ⁴. Daß du dich beÿ deinen Cussinen gut unterhalten hast und
braf gedantz hast freuet mich recht sehr. auch daß du dich beÿ der Nanerl ihrer Hoch-

¹Die beiden Briefe vom 1. und 17. Februar 1807 sind nicht bekannt.

²Karabiniere

³Vielleicht handelt es sich um das Buch von Georg Heinrich Behr, *Beschreibung des Straßburger künst-
lichen Münsters und dessen Thurms ...*, Sechste, aufs neue vermehrte und verbesserte Auflage, Straßburg,
ca. 1785.

⁴Ignaz Ferdinand Cajetan, *Mozarts Geist. Seine kurze Biographie und ästhetische Darstellung*, Erfurt 1803.

zeit ⁵ recht Lustig gemacht hast war mir angenehm zu vernehmen. ich danke dir daß du mir so fleissig so wohl die unterhaltungen beÿ Euern cusinen in Linz als auch die
 35 beÿ der Hochzeit beschrieben hast, die Schieblische Familie muß ja recht groß seÿn, und mein Schwieger Sohn ist dem äusserlichen ein recht angenehmer artiger Mann, ich hofe auch daß sein Herz recht gut ist, und daß die Nani mit ihm recht glücklich seÿn wird.

Ich kann nicht begreifen, daß du das Leibl ⁶ nicht tragen kanst da der Baptist es probirt
 40 hat und ich mit sammt mein Leibl hineingeschlofen ⁷ bin, du mußt ja erschrocklich fett geworden seÿn, oder gar nicht damit umgehen können, sonst ist es mir ohnbegreiflich, du darfst nicht sorgen daß es zerreist probire es nur öfters und schliefe es langsam ich weis gewiß es ist dir recht, da es dem Baptist recht war, nur von waschen her gehen es ein, wenn man es aber öfters schlieft, so gehen sie wieder auseinander.

45 Daß wäre mir Lieb wenn du den ausschlag bekommtest, in Linz wird ja doch ein geschickter Arzt seÿn, frage ihn ob es würklich der Ausschlag wird, und ob er nicht durch eine kleine abführung verhindert werden kann, ist daß nicht, und er glaubt du wirst ohne eine rechte Chur zu gebrauchen nicht davon Loß werden, so muß ich dich doch herauf nehmen, damit du deine gute pflge hast, aber da must du dich auch gut
 50 halten, sonst wirst du in keiner Zeit nicht loß davon. – – –

Ich werde Hr: Metzger ersuchen wegen dem Papier.

Nun lebe recht wohl! und schreibe mir bald, da es itzt immer Gelegenheit giebt Briefe zu schicken, so hofe ich bald wieder einen Brief von dir, seÿe mir immer recht fleissig und mache deiner Mutter durch deine gute Aufführung und Fleiß Freude, da du nun
 55 auf dieser Welt noch der einziger Trost bist. ⁸

Deiner

Liebenden Mutter

M: A. v. Berchtold von
 Sonnenburg.

60 Von allen Bekannten ihre Empfehlung: die *Victorl* läßt die Hände küssen. Neuekeiten. Die alte Breuin stein Nanerl, der Baron Pertermann und Kamerlohr Louise sind gestorben. – – Sontag speiste ich zu Mittag beÿm Hofkanzler: Donnerstag war *accademie* beÿ Fr von Kleinmaier. Die Nani, Babi, und Marie spielten recht braf. ich spielte das *quartette* von meinem Neffen. Gestern speiste ich beÿm *angerbauer*.

65 Wegen der aufhebung der *provisorischen* Regierung in Salzburg ⁹ kann ich noch nichts

⁵Maria Anna von Berchtold zu Sonnenburgs älteste Stieftochter, Maria Anna Margarethe, heiratete am 9. Februar 1807 in Ebensee den k. k. Distriktskommissar von Ebensee Anton Joseph Schibl.

⁶Leiberl (österr.), Hemd

⁷oberdt., hineinschlüpfen

⁸Maria Anna von Berchtold zu Sonnenburg hatte mit ihrem 1801 verstorbenen Ehemann Johann Baptist Franz drei gemeinsame Kinder: den erstgeborenen Sohn Leopold und zwei Töchter. Die letztgeborene Tochter Maria Barbara starb 1791 im Säuglingsalter. Die ältere Tochter Johanna Maria Anna Elisabeth, genannt Jeanette, war am 1. September 1805 im Alter von 16 Jahren in Salzburg gestorben.

⁹Im Zuge der napoleonischen Kriege und der Abdankung von Fürsterzbischof Hieronymus Colloredo-

gewisses schreiben, da wenn der Krieg ausbrechen sollte, es wieder beÿm alten bleibt, sonst wäre in Monat Maÿ der Anfang aller neuer Einrichtung, ich habe aber wieder gehört man will mit dieser wieder bis auf den *october* warten, ob es wahr ist, weis ich halt auch nicht.

[Adresse, Seite 4:]

A Monsieur

Monsieur Leopold le Baron de

*75 Berchtold à Sonnenburg: Cadet dans
la Compagnie du Capitaine Monsieur
le baron de Molke au 50ieme Regiment
Nommè Stain.*

à

80 Linz.

do im Jahr 1803 wird Salzburg bis 1805 vom Großherzog Ferdinand III. von Toskana regiert. Nach dem Einfall der Franzosen im Oktober 1805 und der Flucht Ferdinands nach Wien werden die Gebiete neu verteilt. Im Februar 1806 nimmt Kaiser Franz II. Salzburg und die Fürstpropstei Berchtesgaden in Besitz. Erst 1807 wurde entschieden, dass beide eine eigene, gemeinsame Landesregierung mit Sitz in Salzburg erhalten sollen; diese wurde am 3. Juli 1807 eingesetzt.

Autograph: D-As

Im Auftrag der Internationalen Stiftung Mozarteum vorgelegt von Anja Morgenstern, Salzburg 2025
<http://dme.mozarteum.at/DME/briefe/letter.php?mid=2171> [Stand: 22. August 2025]